

# Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

<b>Projektnummer</b>	2419
<b>Projekttitel</b>	Wiener Jause – Transfer erprobter Module Wassertrinken in Wiener Volksschulen
<b>Projektträger/in</b>	Plattform Schulverpflegung
<b>Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten</b>	1.2.2016 – 30.6.2018 (29 Monate)
<b>Schwerpunktzielgruppe/n</b>	Volksschulen – Direktionen, PädagogInnen, SchülerInnen
<b>Erreichte Zielgruppengröße</b>	75% aller öffentlichen Volksschulen in Wien, im Projekt: rd. 40.000 SchülerInnen, 3.100 PädagogInnen und 146 DirektorInnen
<b>Zentrale Kooperationspartner/innen</b>	Stadtschulrat Wien, Wiener Wasser, WIG, FGÖ
<b>Autoren/Autorinnen</b>	Mag. Karin Kaiblinger, Mag. Rosemarie Zehetgruber
<b>Emailadresse/n Ansprechpartner/innen</b>	office@gutessen.at
<b>Weblink/Homepage</b>	www.gutessen.at
<b>Datum</b>	24.9.2018

## 1. Kurzzusammenfassung

### Projektbeschreibung:

Im Schulalltag ausreichend und ausschließlich (Leitungs)Wasser zu trinken bedeutet: bessere Konzentrationsfähigkeit bei SchülerInnen, Adipositas- und Kariesprophylaxe sowie Müllreduktion. Im Projekt „Wiener Jause – Transfer erprobter Module – Wasser trinken an Volksschulen“ wurden – aufbauend auf den Erfahrungen aus Pilotprojekten an Volksschulen in 1150 und 1200 – alle Wiener Volksschulen für das Thema „Wasser trinken“ sensibilisiert, insgesamt sollten 50% aller öffentlichen Volksschulen eine „Wasserschule“ zu werden.

Die SchulleiterInnen wurden bezirksweise bei LeiterInnentreffen über das Projekt informiert und zur Teilnahme motiviert. Schul- und Bezirksverwaltungen wurden eingebunden. Im Rahmen einer schulinternen Fortbildung wurde der Lehrkörper aller teilnehmenden Schulen sensibilisiert und die konkrete Umsetzung der „Wasserschule“ im Schulalltag geplant. In „Wasserschulen“ wird im Alltag ausschließlich Leitungswasser getrunken, die PädagogInnen achten darauf, dass ausreichend getrunken wird. Etablierte Trinkrituale erleichtern dies. Zur Unterstützung erhielten jede Klasse das Plakat „Unsere Trinkregeln“, die SchülerInnen und Lehrpersonen wurden mit Trinkflaschen ausgestattet. Weiters erhielten die Schulen ein umfassendes Materialienpaket für Unterricht und Elternarbeit.

Projektlaufzeit war 1.2.2016 bis 30.6.2018.

Das Projekt wird von FGÖ und WIG gefördert, Wiener Wasser unterstützt das Projekt finanziell und mit Trinkflaschen. Projektträger war die Plattform Schulverpflegung, die Projektleitung lag bei gutessen consulting, für den Stadtschulrat war FI<sup>m</sup> Canaris verantwortlich.

### Ergebnisse, Erfahrungen und Empfehlungen:

Die Maßnahme stieß auf großes Interesse, inkl. der Pilotschulen wurden 75% der öffentlichen Volksschulen zu „Wasserschulen“. Die kompakte Projektstruktur mit LeiterInnentreffen zu Beginn und am Ende des Projektes, einer Fortbildungsveranstaltung je Schulstandort sowie die Ausstattung der Lehrkräfte mit Materialien erwies sich als sehr effektiv. In dieser Form konnte eine sehr große Zielgruppe mit vergleichsweise geringem Aufwand erreicht werden.

## 2. Projektkonzept

### Projekthintergrund:

- Volksschulkinder erreichen die täglich empfohlene Trinkmenge nicht (Ernährungsbericht 2012). 60 % der Kinder trinken nicht am Schulvormittag. (Baselineerhebung Wiener Jause 2010) Flüssigkeitsdefizit führt zu Müdigkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsschwäche und behindert das Lernen. (Wagner et al, 2005; Edmonds/Burford, 2009)
- Übergewicht und Adipositas zählen zu den größten gesundheitlichen Herausforderungen. Der regelmäßige Konsum stark zuckerhaltiger Getränke ist mit der Entwicklung von Adipositas assoziiert (Kersting, 2005). Wasser trinken beugt Übergewicht vor. (Muckelbauer et al, Pediatrics, 2009), Wasser trinken gilt als einer der Schlüssel zur Prävention von Adipositas.
- Wien hat eine hervorragende Trinkwasserqualität.
- Leitungswasser trinken reduziert das Müllaufkommen durch Einwegflaschen.

Im Nationalen Aktionsplan Ernährung haben Maßnahmen auf Verhältnisebene besondere Priorität. Die Schule ist ein nahezu ideales Setting um Maßnahmen zur Gesundheitsförderung zu setzen. Hier erreicht man Kinder, Eltern, Lehrkräfte – unabhängig von ihrem sozialen Kontext. Der Zugang zu benachteiligten Gruppen wird erleichtert.

Aufbauend auf den Ergebnissen des evaluierten Vorläuferprojekts „Wiener Jause“ (Projektträger Plattform Schulverpflegung, Förderung: FGÖ, WIG), an allen Volksschulen in 1200 wurde ein kompaktes Projektdesign entworfen, das einen effektiven Transfer auf möglichst viele Wiener Volksschulen erlaubt.

Setting/Zielgruppen:

Setting: Volksschulen

Zielgruppen: Schulbehörde (PflichtschulinspektorInnen), SchulleiterInnen, PädagogInnen, indirekt: SchülerInnen, Eltern

Projektziel(e):

- Sensibilisieren aller Volksschulen für das Thema Wasser trinken
- Mind. 50% der öffentlichen Volksschulen in Wien werden zu „Wasserschulen“

### 3. Projektdurchführung

Projektaktivitäten

1. Erstellung von Transfer-Materialien

Als erste Schritt wurden Transfermaterialien erstellt. Das Materialienpaket wurde allen Projektschulen jeweils nach einer internen Fortbildungsveranstaltung, bei der die Materialien auch vorgestellt und tw. erprobt wurden, ausgeteilt bzw. per email übermittelt. Die Materialien sowie Aktuelles zum Thema stehen für Wiener Volksschulen auf der Online-Plattform auch nach Projektende zum Download bereit.

Materialienpaket:

- Vorlage für Elternbrief (deutsch, türkisch)
- Elterninformationsblatt für die Schuleinschreibung
- PPT für Schulforum/Elternabend
- Trinkpass/Trinktagebuch für Kinder
- Pädagogische Materialien
- Wasserparcour (Stationenlauf mit Stationenpass, -karten, -beschreibungen)
- FAQs Wasser trinken, FAQs Wasserqualität, FAQs Trinkflaschen
- Plakate „Unsere Trinkregeln“ für die Klassen
- Broschüre „Schritt für Schritt zur Wasserschule“
- Logo und Text für die Schulhomepage

2. Transfer-Maßnahmen

Die strukturelle Implementierung des Projekts erfolgte durch **bezirksweise LeiterInnentreffen**, bei denen die DirektorInnen jeweils für das Thema sensibilisiert und für das Projekt gewonnen wurden. Parallel wurden Schul- und Bezirksverwaltung persönlich oder telefonisch informiert und eingebunden.

Das Herzstück des Projekts war eine **schulinterne Fortbildungsveranstaltung** an allen teilnehmenden Schulen. Hier konnte in einem einzigen Workshop das Lehrerkollegium für das Thema gewonnen und die konkrete Umsetzung am Schulstandort geplant werden. Diese Workshops wurden ausschließlich von den Projektleiterinnen von gutessen consulting wahrgenommen. Kompetenz und Engagement sowie die langjährige Erfahrung auch im Umgang mit – nicht immer ganz einfachen Gruppen von Lehrkräften – erwiesen sich hier als förderlich. Bei den Workshops wurden die Materialien vorgestellt und übergeben. Zusätzlich wurden für alle SchülerInnen und Lehrkräfte BPA-freie Trinkflaschen von Wiener Wasser zur Verfügung gestellt.

Insgesamt wurden aufgrund der großen Nachfrage 146 Schulen und damit um 17 mehr als ursprünglich vorgesehen, erreicht.

Bezirksweise **LeiterInnentreffen zur abschließenden Reflexion** des Projekts beendeten die Transfer-Maßnahmen mit den Schulen und ermöglichten es, ein Feedback einzuholen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt wurde in verschiedenen Medien (Print, Radio, TV, österreich-, wien- und bezirkswweit), auf Homepages der Projektpartner und anderer Organisationen sowie über Mailings an Schulen (Stadtschulrat) und Eltern (Elternverband), sowie auf Fachtagungen präsentiert.

#### 4. Projektmanagement

In regelmäßigen Treffen der Steuerungsgruppe (FGÖ, WIG, Wiener Wasser, Stadtschulrat und gutessen consulting) wurden die anstehenden Schritte diskutiert und abgestimmt. So wurde u.a. festgelegt, dass das große Interesse an Schulen aus allen Bezirken nach Möglichkeit erfüllt werden soll. Weiters laufende Planungstreffen und Abstimmungen mit dem Stadtschulrat, Wiener Wasser (Materialien, Flaschen), WIG (TippTopp, WieNGS). Systematische Selbstevaluation des Projekts, Dokumentation, Berichtslegung.

### 4. Evaluationskonzept

Wassertrinken an Volksschulen wurde bereits im Pilotprojekt „Wiener Jause“ auf Wirksamkeit evaluiert. Für das vorliegende Projekt war eine Selbstevaluation vorgesehen. In internen Projekttreffen mit dem Stadtschulrat und gutessen consulting sowie mit der Steuergruppe (FGÖ, WIG, Wiener Wasser, Stadtschulrat und gutessen consulting) erfolgte ein laufendes Controlling des Projektfortgangs im Zeitplan. Im Rahmen von LeiterInnen-treffen in den Bezirken wurde die Projektumsetzung reflektiert. Weiters wurden zur Bewertung der Maßnahmen und der zur Verfügung gestellten Materialien alle Lehrkräfte mittels Fragebogenerhebung befragt. Insgesamt wurden 1342 Fragebögen retourniert und ausgewertet.

### 5. Projekt- und Evaluationsergebnisse

75% aller öffentlichen Wiener Volksschulen verstreut über alle Wiener Gemeindebezirke sind nun Wasserschulen, rd. 50.000 SchülerInnen, rd. 3.500 Lehrkräfte, rd. 80.000 Eltern konnten insgesamt erreicht werden. Das Projekt erreichte alle Kinder und Eltern von Volksschulkindern, unabhängig von Bildung oder Einkommen. Allen SchülerInnen wurden Trinkflaschen zur Verfügung gestellt, den Eltern entstanden keine Kosten.

Die kompakte Projektstruktur mit LeiterInnen-treffen zu Beginn und am Ende des Projektes, einer Fortbildungsveranstaltung pro Schulstandort sowie die Ausstattung der Lehrkräfte mit Materialien erwies sich als sehr effektiv. Die Schwerpunktzielgruppe PädagogInnen hatte in den schulinternen Fortbildungen die Möglichkeit Meinungen, Fragen, Erfahrungen einzubringen. Häufig wiederkehrende Fragen wurden in die FAQs aufgenommen, Umsetzungsideen für die Arbeit mit den SchülerInnen in den Ideenpool für den Unterricht und allen PädagogInnen/Schulen zur Verfügung gestellt. Die konkrete Umsetzung des Projekts an den einzelnen Schulen (Zeitplan, geplante Maßnahmen zur Arbeit mit Eltern/SchülerInnen) planten und beschlossen die AkteurInnen der jeweiligen Schule im Rahmen der Fortbildung. Bei den Treffen der Steuerungsgruppe (FGÖ, WIG, Wiener Wasser, Stadtschulrat und gutessen consulting) und den Koordinierungstreffen mit FI<sup>in</sup> Canaris/Stadtschulrat wurden die jeweils anstehenden Schritte diskutiert und abgestimmt.

Schulen, die Wasserschule werden, bleiben dies auch über den Projektzeitraum hinaus. Das und die gute Einbettung des Projekts in die Schulbehörde (inkl. weitere Mailings nach Projektende) sowie Öffentlichkeitsarbeit gewährleisteten die Nachhaltigkeit des Projekts.

Alle öffentlichen Volksschulen in Wien werden weiterhin vom Stadtschulrat regelmäßig an das Projekt Wasserschule erinnert. Die Materialien (online-Plattform) stehen auch zukünftig allen PädagogInnen von öffentlichen Wiener Volksschulen zur Verfügung.

Alle Projektschulen erhielten als "Erstausrüstung" kostenlos von Wiener Wasser wiederbefüllbare Trinkflaschen zur Verfügung gestellt. Für die Bereitstellung weiterer Flaschen (z.B. für Erstklässler) konnte mit Winklers Schulbedarf eine Bestellmöglichkeit geschaffen werden.

Mit dem Projekt „Wassertrinken in Volksschulen“ gelang es, die SchülerInnen, Eltern, PädagogInnen und die Schulverwaltung für das Thema zu sensibilisieren und das Wasser trinken in Schulen zu etablieren. Das Projekt führte zu Anfragen aus Mittelschulen bzw. Schulen der Sekundarstufe, die ein ähnliches Projekt verwirklichen wollen. Um die Begeisterung und den Schwung der SchülerInnen für das Wassertrinken mit dem Übertritt in die Sekundarstufe nicht verpuffen zu lassen, wurde von der Projektleitung und der Steuerungsgruppe ein altersgerechtes Folgeprojekt vorgeschlagen, das gefördert bzw. unterstützt von FGÖ, WIG, Wiener Wasser und dem Stadtschulrat im Schuljahr 2018/19 starten wird.

Wasser trinken an Volksschulen ist eine effektive Maßnahme der Gesundheitsförderung, die dank des erfolgreichen Wiener Projekts breite Aufmerksamkeit erhält und in abgewandelter Form transferiert wird. In Niederösterreich (tut gut) wird mit H2NOE im Schuljahr 2018/19 ein Projekt zur Förderung von Wassertrinken in Volksschulen gestartet. Das Erasmus+ Projekt „Waterschool“ mit 8 europäischen Partnerländern (Lead partner: gutessen consulting) wird das Wiener Projekt als Case study beleuchten und die Erfahrungen für andere Regionen Europas in adaptierter Form aufbereiten.

## 6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Förderlich für den Projekterfolg war die sehr gute Einbettung des Projekts in die Aktivitäten der Schulbehörde.

Förderlich war auch die straffe und effiziente Umsetzung des Projekts, der geringe Aufwand für die Schulen und die für PädagogInnen sichtbare große Wirkung.

Die kompakte Projektstruktur mit LeiterInnentreffen zu Beginn und am Ende des Projektes, einer Fortbildungsveranstaltung pro Schulstandort sowie die Ausstattung der Lehrkräfte mit Materialien erwies sich als sehr effektiv. In dieser Form konnte eine sehr große Zielgruppe mit vergleichsweise sehr geringem Aufwand=Budget erreicht werden. 75% aller öffentlichen Wiener Volksschulen sind nun Wasserschulen, rd. 50.000 SchülerInnen, rd. 3.500 Lehrkräfte, rd. 80.000 Eltern konnten somit insgesamt erreicht werden.

Die Fortbildungsveranstaltung an jedem Schulstandort war das Herzstück des Projektes. Hier konnte in einem einzigen Workshop das Lehrerkollegium und damit auch Schüler und Eltern für das Thema gewonnen werden. Diese Workshops wurden ausschließlich von den Projektleiterinnen von gutessen consulting wahrgenommen. Kompetenz und Engagement sowie die langjährige Erfahrung auch im Umgang mit – nicht immer ganz einfachen Gruppen von Lehrkräften – erwiesen sich hier als förderlich.

Das Angebot von Unterrichtsmaterialien würden wir zukünftig knapper halten. Vorlagen zum Elternbrief, Plakate für die Trinkregeln und FAQs würden wir in der gleichen Weise wieder anbieten. Die umfassende Sammlung an Unterrichtsmaterialien war hingegen nicht ganz so zielführend. Kritikpunkte gab es bezüglich Optik und direkter Verwendbarkeit (Schriftgröße, Illustrationen etc.). Zukünftig würden wir weniger Blätter anbieten – diese aber durch professionelle Grafik attraktiver gestalten lassen.

Die Materialien wurden per email über die Direktionen an die Lehrkräfte weitergeleitet. Manche hätten sich hier eine schöne Mappe mit den gesamten Materialien gewünscht. Dies und/oder eine elektronische Sammlung aller Unterlagen auf Stick würden als noch User-freundlicher wahrgenommen werden.

Alle Schulen, in denen eine Fortbildungsveranstaltung stattgefunden hat, wurden auch tatsächlich zu Wasserschulen. Kein Lehrerkollegium entschloss sich dagegen. Schulen, die einmal Wasserschulen geworden sind, bleiben dies auch – auch aus den Vorgängerprojekten ist uns keine einzige Schule bekannt, die die Wasserschule wieder rückgängig gemacht hat. Die Ausstattung mit Trinkflaschen war ein wesentliches Goodie für die meisten Schulen.

## Anhang

Listen Sie Ihre veröffentlichbaren Beilagen zum Bericht auf. Diese sind ebenso wie der Bericht selbst im Projektguide hochzuladen.

- *Factsheet*

**Hinweis:**

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.